

# **Erfahrungsbericht - Università degli Studi di Bari Aldo Moro**

Rechtswissenschaften  
- Sommersemester 2018 -

„Bari - wo ist das denn?“ – Diese Frage wurde mir vor meinem Aufenthalt sehr oft gestellt. Und das, obwohl Bari mit seinen knapp 325.000 Einwohnern deutlich größer ist als Freiburg. Auch ich muss zugeben, dass ich von Bari vor meiner Entscheidung kaum etwas wusste. Umso spannender war es für mich, als es im Februar dann endlich losging und ich mich ins Flugzeug gesessen habe, das mich Richtung Sonne, Meer und „Bella Italia“ gebracht hat...

Im Folgenden möchte ich euch nun von meinem Auslandssemester an der Università degli Studi di Bari Aldo Moro berichten und meine Erfahrungen mit euch teilen.

## **1. Betreuungspersonen**

Das Freiburger Auslandsbüro der rechtswissenschaftlichen Fakultät wird von Sybille Schneiders geleitet, die auch die Ansprechpartnerin ist. In Bari gibt es ein Erasmusbüro für alle Erasmusstudierende der Universität, welches von Frau Dr. Mariangela Mancino betreut wird. Sie ist zuständig für die Immatrikulation bzw. Exmatrikulation, das Learning Agreement, Transcript of Records oder andere Angelegenheiten, die mit den Formalitäten des Erasmus-Studiums zusammenhängen.

Die Ansprechpartnerin für Jurastudierende ist Professoressa Spinelli und ist bei der Auswahl der Vorlesungen oder sonstigen fachbezogenen Fragen behilflich.

## **2. Anmelde- und Einschreibeformalitäten**

Ich habe meinen Studienplatz über die Restplatzvergabe erhalten, die nach dem „First come, first serve“- Prinzip abläuft. Nachdem man die Bestätigungsmail über den gewünschten Studienplatz vom Auslandsbüro Freiburg erhalten hat, sollte man sich umgehend mit Frau Mancino in Verbindung setzen. Von ihr erhält man dann einige Tage später eine E-Mail mit den nötigen Informationen, die man fürs Einschreiben an der Universität benötigt sowie einen Link für die Online- Anmeldung. Neben der Online- Registrierung werden weitere Dokumente und Unterlagen (z.B. Passbilder) benötigt, die per Post nach Bari geschickt werden müssen. Doch auch das wird in der E-Mail erklärt.

In Bari angekommen, sollte man so schnell wie möglich ins Erasmus- Office zu Frau Mancino begeben, welches sich im Palazzo Poste, direkt neben der juristischen Fakultät, befindet. Eine vorherige Anmeldung ist dafür nicht notwendig, jedoch ist gerade zu Beginn des Semesters mit einem großen Andrang zu rechnen. Dort erfolgt dann die eigentliche Immatrikulation und man erhält eine entsprechende Bescheinigung. Einige Tage später werden euch von Frau Mancino eure Zugangsdaten für „esse3“ zugeschickt. Über „esse3“ meldet man sich für die Prüfungen an und ihr könnt eure Prüfungsleistungen einsehen. Das Programm ist somit vergleichbar mit „HisInOne“, jedoch längst nicht so übersichtlich.

### **3. Entscheidungsfindung, ein Erasmusjahr zu machen**

Meine Entscheidung, ein Erasmusjahr zu machen, war ziemlich spontan. Auf der einen Seite hatte ich gar nicht vor, zu diesem Zeitpunkt für längere Zeit ins Auslands zu gehen. Auch hatte ich ein wenig Bedenken, ob mir das Auslandsstudium im Hinblick auf mein Studium etwas bringt, vor allem, weil es sich durch das ECTS- Punktesystem sowie dem unterrichteten Stoff sehr vom deutschen Jura- Studium unterscheidet.

Auf der anderen Seite hat es mich aber sehr gereizt, die einzigartigen Möglichkeiten des Erasmus- Austauschprogrammes wahrzunehmen und neue Sprachkenntnisse zu erwerben, Studenten aus ganz Europa kennenzulernen und zu erfahren, wie das Jura- Studium in einem anderen Land abläuft.

Doch nachdem fast alle meiner Freundinnen bereits ihre Zusage für ihr Auslandsjahr erhalten hatten und nur noch darüber gesprochen haben, hat mich die Sehnsucht nach der Ferne ebenfalls gepackt und die Vorteile eines Auslandsaufenthaltes in den Vordergrund gerückt. Deshalb habe ich mich entschlossen, einen Erasmus- Austausch anzutreten und ein Semester an einer anderen europäischen Universität zu studieren.

### **4. Vorbereitung auf das Auslandsstudium**

Da ich keinerlei Kenntnisse im Italienischen hatte, habe ich zur Vorbereitung in Freiburg einen Anfänger- Sprachkurs (A1) der Universität besucht. Ich denke es ist sehr hilfreich, sich zumindest ein paar Grundlagen anzulegen, um vor allem am Anfang nicht komplett aufgeschmissen zu sein (vor allem im Süden Italiens spricht kaum einer Englisch, sogar die Studenten und Professoren haben mich oft hilflos angeschaut, nachdem ich sie auf Englisch angesprochen habe). Die Universität Bari hat leider keine Italienisch- Kurse für Erasmus Studenten angeboten, obwohl viele Erasmus- Studenten kein Italienisch konnten.

Neben der sprachlichen Vorbereitung muss man zudem das (vorläufige) Learning Agreement erstellen. Dies hat sich relativ schwierig gestaltet, da die Website der Universität Bari sehr unübersichtlich aufgebaut ist. So hatte ich zunächst Probleme die Kurse für das kommende Semester zu finden, nach einiger Zeit der Suche wurde ich dann auf der Seite der juristischen Fakultät unter „Didattica- Calendario delle lezioni“ fündig.

Dabei muss man sehr darauf achten, dass man nur Veranstaltungen belegt, die für das jeweilige Semester auch tatsächlich angeboten werden. So ist es z.B. nicht möglich, eine Prüfung in einem Fach abzulegen, dass über zwei Semester andauert, wenn man nur für ein Semester an der Universität studiert.

Doch zu Erasmus gehört natürlich nicht nur das Studieren, sondern auch das Reisen und Erkunden der neuen Heimat. So habe ich mich auch ein bisschen über die Umgebung und Apulien informiert und mir bereits eine Liste aller Orte, die ich besuchen möchte, erstellt. Dies hat die Vorfreude natürlich noch mehr gesteigert.

### **5. Anreisetipps**

Die Anreise gestaltet sich relativ einfach. Vom Flughafen Karlsruhe/Baden- Baden fliegt zweimal wöchentlich ein Ryanair- Flieger nach Bari und auch wieder zurück. Ein Flug kostet dabei nur ca. 30 Euro.

## **6. Die Suche nach einer Unterkunft**

Die Wohnungssituation ist glücklicherweise weitaus entspannter als in Freiburg. Die Mieten sind deutlich billiger und es ist auch viel einfacher, eine Wohnung zu finden.

Ich hatte das Glück, dass ich das WG- Zimmer von der vorherigen Erasmus- Studentin aus Freiburg übernehmen konnte, die das Wintersemester in Bari verbracht hat. Die Wohnung habe ich mir mit drei anderen Italienerinnen geteilt, perfekt, um seine Italienischkenntnisse zu verbessern.

So kann ich nur von anderen Erasmusstudenten und deren Wohnungssuche berichten. Zum einen ist es natürlich möglich, vorab eine Unterkunft zu suchen. Dafür gibt es spezielle Facebook-Gruppen oder Internetseiten wie „baceka.it“. Sehr hilfreich bei der Wohnungssuche ist „E.S.E.“, eine Organisation die Erasmusstudierenden bei ihrer Wohnungssuche unterstützt und immer ein passendes Zimmer findet.

Zum anderen kenne ich auch viele, die sich zunächst ein Zimmer auf „airbnb.com“ gebucht und dann vor Ort nach einem Zimmer gesucht haben. Auch hier habe ich nur positives gehört, vor allem hat man den Vorteil, die Zimmer zuvor besichtigen zu können.

Bei der Auswahl empfiehlt es sich, eine möglichst zentrumsnahe Wohnung zu suchen. Die juristische Fakultät befindet sich nämlich unweit des Hauptbahnhofs und somit ebenfalls sehr zentral. So ist man gleichzeitig auch schnell in der Altstadt, wo sich vor allem abends das Leben abspielt.

## **7. Das Leben in Bari**

Bari hat alles zu bieten, was man sich unter Italien so vorstellt. Vor allem das Essen ist wahnsinnig lecker und super günstig. So zahlt man für eine Pizza Margherita höchstens 5 Euro. Empfehlen kann ich euch die Pizzeria „Bari Napoli“ und die „Pizzeria Dregher“. „Pazzo“ bedeutet „verrückt“ und die „Pizzeria“ macht ihrem Namen alle Ehre: Bei dieser kleinen Pizzeria handelt es sich um ein Familienbetrieb. Zu den Gästen zählen hauptsächlich Einheimische, die neben der leckeren Pizza wohl auch wegen dem Chef sehr gerne kommen, der während der Arbeit lauthals italienische Klassiker singt und damit immer für super Stimmung sorgt. Ein Besuch lohnt sich!

Neben Pizza und Pasta gehören Panzerotti sowie Focaccia zu den typischen Speisen in Apulien. Panzerotti sind traditionell mit Tomaten und Mozzarella gefüllte und frittierte Teigtaschen – super lecker (aber leider auch wahre Kalorienbomben... doch darüber darf man auf keinen Fall nachdenken, wenn man in Italien Erasmus macht).

Zum Frühstück gibt es üblicherweise nur eine Kleinigkeit wie Kekse und natürlich Kaffee. Doch auch hier gibt es eine Besonderheit zu beachten: Bestellt man einen „Caffè“, so erhält man nicht eine Tasse Kaffee wie in Deutschland, sondern einen Espresso. Zudem trinken die Italiener ihren „caffè“ am liebsten an der Theke. Es ist sogar gesetzlich geregelt, dass ein „caffè“, also ein Espresso, höchstens 1 Euro kosten darf, wenn man ihn an der Theke zu sich nimmt. Die sogenannten „al banco“-Preise sind für alle Bars, egal ob groß oder klein, namhaft- oder nicht, egal ob in Mailand Venedig, verbindlich. Aufpassen muss man nur, wenn man sich an den Tisch setzt. Hier wird oft eine Servicegebühr berechnet („coperto“), die vom Restaurantleiter selbst bestimmt werden darf und sehr teuer sein kann.

Zu Abend gegessen wird für deutsche Verhältnisse relativ spät, frühestens um neun. Zuvor nehmen die Italiener gerne einen Aperitif zu sich.

Nach dem Essen sitzt man dann oft gemeinsam draußen, z.B. auf dem „Piazza Mercantile“ in der Altstadt und lässt den Tag bei einem Peroni (wird dort für nur einen Euro verkauft) ausklingen. Peroni ist das beliebteste Bier Italiens und wird sehr gerne getrunken. Wenn es dann wärmer wird, verlagert sich das Geschehen mehr und mehr an den Strand.

Baris Stadtstrand „Pane e pomodoro“ (übersetzt „Brot und Tomaten“) ist ca. 30 Gehminuten vom Stadtzentrum entfernt. Im April und Mai ist er nicht sehr viel besucht, sodass das Wasser richtig klar und der Strand noch sehr sauber ist. Ab Juni strömen immer mehr Leute, darunter auch viele Touristen, zum Strand und es wird teilweise richtig eng.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass man in Bari das typische italienische Leben finden kann, es aber auch ein eher moderneres Stadtzentrum gibt. Dieses bietet zahlreiche Einkaufsmöglichkeiten und ist ein schöner Kontrast zur Altstadt. Doch egal ob man durch die Gassen der Altstadt geht oder durch die Einkaufsstraßen bummelt: Es lohnt sich immer, seinen Blick nach unten zu halten, da man ansonsten garantiert in einer der unzähligen Hundehaufen tritt.

## **8. Die Universität – Unterschied zum deutschen Studiensystem**

Das Jurastudium hat wenig bis keine Gemeinsamkeiten mit dem deutschen. Der größte Unterschied besteht darin, dass die italienischen Studenten so gut wie nie mit dem Gesetz arbeiten müssen. Während es in Deutschland hauptsächlich darum geht, mit Hilfe des Gesetzes einen Fall zu lösen, werden in Italien lediglich theoretische Kenntnisse und historische Hintergründe vermittelt. Dementsprechend unterscheiden sich auch die Prüfungen sehr.

Pro Semester gibt es bis zu 5 Prüfungstermine („appelli“) in der vorlesungsfreien Zeit, zu denen man sich anmelden kann. Dabei darf man sich den Prüfungstermin frei auswählen und die Prüfung so oft wiederholen, wie man möchte. Wann genau die Prüfungen stattfinden, kann man über die Homepage erfahren.

Die Prüfungen erfolgen alle mündlich und sind öffentlich. Dazu erscheinen alle angemeldeten Studenten zu einem Prüfungstermin zur gleichen Zeit im gleichen Prüfungsraum. Nachdem die Anwesenheit durch den Professor kontrolliert wurde, werden die Studenten in der Reihenfolge ihrer Anmeldung nach vorne gerufen. Je nach Anzahl der Prüflinge sitzen dort ca. drei bis vier Prüfer. Die Prüfung selbst erfolgt dann durch ein Einzelgespräch mit dem Prüfer, sodass die anderen Studenten nichts vom Gespräch mitbekommen.

Das Niveau ist im Vergleich zu Deutschland nicht besonders hoch. Man kann die Prüfungen sehr gut meistern, sofern man sich vorbereitet und den Stoff gut auswendig gelernt hat.

Wichtig ist, dass ihr euch eine Prüfungsdauer von 30 Minuten bescheinigen lässt. Ansonsten könnte es zu Problemen hinsichtlich des Freischusses kommen. Dazu habe ich selbst ein Formular erstellt und es dann nach der Prüfung unterschreiben lassen.

## **9. Belegte Veranstaltungen**

Die Vorlesungen werden meistens zur gleichen Uhrzeit an 2- 3 Tagen in der Woche angeboten und dauern ebenfalls 90 Minuten. In manchen wurde sogar die Anwesenheit kontrolliert. Verwendet werden in der Regel weder PowerPoint- Folien noch sonstige Aufschriebe, sondern die Vorlesung besteht aus einem bloßen Vortrag des Lernstoffes.

Belegt habe ich insgesamt drei Veranstaltungen: „Diritto Internazionale“, „Diritto privato comparato“ sowie „Law and Economics“.

### **Diritto Internazionale**

Dieses Fach wurde von Professor Massimo Benedettelli unterrichtet, er wurde allerdings oft von seinen wissenschaftlichen Mitarbeitern vertreten. Behandelt wurden das allgemeine und besondere Völkerrecht sowie das italienische internationale Privatrecht.

Da es mir sehr schwer gefallen ist, der Vorlesung zu folgen, habe ich mir oft die Mitschriften meiner Kommilitonen geben lassen und sie dann übersetzt. Zur Vorbereitung auf die Prüfung habe ich dann ein englisches Lehrbuch benutzt, da ich auch die Prüfung auf Englisch ablegen konnte.

In der Prüfung war der Professor sehr nett, nahm viel Rücksicht darauf, dass ich Erasmus-Student war und wusste auch, dass ich Sprachprobleme hatte.

### **Diritto privato comparato**

In dieser Vorlesung wurde das Privatrecht verschiedener Rechtssysteme verglichen. Im ersten Abschnitt der Vorlesung wurde ein allgemeiner Überblick über die Geschichte, die Rechtsquellen und die Funktionsweise der verschiedenen Systeme (z.B. Frankreich, USA, Großbritannien...) gegeben.

Nach dem ersten Abschnitt wurde eine schriftliche Zwischenprüfung angeboten („esonero“) der freiwillig mitgeschrieben werden konnte. Im Falle des Bestehens musste man dann für die mündliche Prüfung am Ende lediglich den Stoff des zweiten Abschnitts beherrschen. In diesem haben wir verglichen, wie Verträge in den verschiedenen Rechtssystemen geschlossen werden und welche vertraglichen Besonderheiten es gibt.

Dieses Fach wurde von Professoressa Cascione unterrichtet. Sie spricht zwar nicht gut Englisch, hat mir netterweise trotzdem angeboten, die Prüfung auf Englisch abzulegen. Hier hatte ich das Glück, dass es eine Facebook- Gruppe gab, in der nach jeder Stunde ein Kommilitone seine Aufschriebe hochladen musste. Da Gegenstand der Prüfungen ausschließlich der in den Vorlesungen behandelte Stoff war, konnte ich diese Aufschriebe sehr gut zur Vorbereitung nutzen.

Insgesamt war es ein sehr interessantes Fach, das ich jedem weiterempfehlen kann. Man erhält einen sehr guten Überblick über die Besonderheiten anderer Rechtssysteme, was einem auch im eigenen Studium in Deutschland weiterhelfen kann.

### **Law and economics**

Wie der Name der Vorlesung schon erahnen lässt, wurde dieses Fach auf Englisch unterrichtet. Es handelte sich um ein optionales Fach und wurde von Prof. Richard O. Zerbe jun. unterrichtet, einem Gastprofessor aus Washington. Es wurde allerdings nur im Sommersemester 2018 angeboten. Behandelt wurden wirtschaftliche Themen, die dann unter rechtlichen Gesichtspunkten betrachtet wurden. Auch diese Vorlesung war sehr interessant. Gut war auch, dass man durch die kleine Teilnehmerzahl viel besser mit den anderen italienischen Studenten in Kontakt gekommen ist.

Hier musste man keine mündliche Prüfung ablegen, sondern zwei schriftliche Tests abgeben, die man jedoch zuhause bearbeiten konnte.

## 10. Reisen und Freizeitgestaltung

Zu Bari bekanntesten Sehenswürdigkeiten zählt unter anderem die „Basilica san nicola“. Die Kirche wurde für die aus Myra nach Bari überführten Reliquien des Heiligen Nikolaus errichtet und ist ein bedeutendes Pilgerziel für römisch-katholische und orthodoxe Christen.

Jedes Jahr um den 9. Mai herum wird zudem das Nikolaus- Fest in Bari gefeiert. Neben zahlreichen Prozessionen beeindruckt hier vor allem die bunte Beleuchtung der Altstadt sowie das Feuerwerk, das man von der Hafensperrmauer anschauen kann.

Doch Bari ist auch der perfekte Ausgangspunkt, um Apulien oder andere Ziele zu erkunden. Die Zugtickets sind im Vergleich zu Deutschland viel günstiger. So kommt man z.B. schon für wenige Euro nach Polignano a Mare, Trani, Alberobello oder Monopoli.

Vor allem Polignano a Mare muss man unbedingt gesehen haben: Diese kleine Stadt wurde direkt auf den Klippen errichtet und beeindruckt durch die kleinen Gässchen und die schöne Bucht zwischen den mächtigen Felswänden.

Ein weiterer Vorteil ist der Flughafen, der von vielen Billigflug- Airlines angeflogen wird. So kann man z.B. für nur 10 Euro nach Malta fliegen. Und auch die FlixBus- Anbindung ist sehr gut, sodass man schnell und günstig Italien bereisen kann.

Wer nicht selbst losziehen möchte, kann auch an den zahlreichen Ausflügen der Erasmus- Organisationen teilnehmen. Zu den zwei größten in Bari gehören „ESN Bari“ und „Red & White Erasmusland“. Ich habe selbst bei fast allen Ausflügen teilgenommen und es macht richtig Spaß, zusammen mit den anderen Erasmus- Studenten wunderschöne neue Orte und Städte zu entdecken. Neben den Ausflügen bieten beide Organisationen diverse Veranstaltungen während des Semesters an: Ob eine Einführungswoche, Partys oder kulturelle Events, es ist für jeden etwas dabei. Die Organisationen werden von ehemaligen Erasmusstudenten geleitet, sodass sie euch bei Fragen oder Problemen immer zur Seite stehen.

Zudem bietet ESN auch einen Abholservice vom Flughafen an, den ich genutzt habe. Ich war sehr froh, dass man in einem fremden Land sofort willkommen geheißen wurde.

Und noch ein Tipp: Um an den Veranstaltungen der Organisationen teilnehmen zu können, benötigt man die „ESN“- bzw. „Erasmusland“- Card, die am Anfang des Semesters für jeweils 10 Euro ausgestellt wird. Doch durch die Kooperationen mit Ryanair, Flixbus und vielen Restaurants und Bars bekommt ihr viele Vorteile, z.B. auf jeden Ryanair- Flug 15 % Rabatt sowie 20 kg Freigepäck.

## 11. Fazit

Ich möchte die Zeit in Bari keinesfalls missen und bin sehr froh, vier Monate im wunderschönen und sonnigen Apulien gelebt haben zu dürfen. Ich habe meine Persönlichkeit weiterentwickelt und gelernt, auch in schwierigen Situationen einen kühlen Kopf zu wahren. Vor allem, wenn die unorganisierte Bürokratie der Uni einen mal wieder an den Rand der Verzweiflung getrieben hat...

Aber alleine in einem anderen Land zurechtzukommen stärkt eure Selbstständigkeit wahnsinnig sehr und ihr lernt in kurzer Zeit so viel, was euch in eurem ganzen Leben weiterhelfen kann.

Und wenn ihr wie ich noch unsicher seid, ob ihr ins Ausland gehen wollt: Macht es! Die Lebenserfahrungen, Bekanntschaften und Eindrücke kann euch keiner mehr nehmen ☺.